

# Volksstimme

Einzelpreis 80 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1567. Für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungssätze 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 15000 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 14500 Mark. — Anzeigenabgabe: Die 10geheften Sonntagsbeilage 1100 Mark, auswärts 1400 Mark, im Restametzell Seite 4500 Mark, auswärts 5600 Mark. Veranlagungsbeilage 1300 Mark. Anzeigenabgabe gebt verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 150.

Magdeburg, Sonntag den 1. Juli 1923.

34. Jahrgang.

## Unser täglich Brot

Die Kommunisten benutzen die Verabschiedung des Brotverordnungs-Gesetzes zu einer neuen Hege gegen die Sozialdemokratie. Die Tatsache, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die Gewerkschaften den Kampf um wertbeständige Löhne mit aller Energie aufgenommen haben und in naher Zukunft ein Erfolg winkt, ist den Kommunisten unangenehm. Denn dadurch bessert sich ja die Lage der Arbeiterklasse. Es wird die Möglichkeit, die Arbeiter zu Putzschneidern und andern nur sie selbst schädigenden Taten zu veranlassen, immer geringer. Darum jetzt die Hege auf einem andern Gebiet und der Versuch, die Sozialdemokratie für die Brotverteilung verantwortlich zu machen, die im Laufe der nächsten Monate noch eintreten wird. Dazu ist dreierlei zu sagen:

1. Auch die Getreidemenge, für die sich jetzt die Kommunisten begeistern, obwohl sie sie im Vorjahr heftig bekämpft haben, hat die Preissteigerung für das Markenbrot nicht verhindern können. Im Monat August 1922, zu Beginn des Wirtschaftsjahrs, betrug der Preis des 1900-Gramm-Markenbrottes in Berlin 31,60 Mark, Anfang Januar 1923 310 Mark, im März 900 Mark, im Mai 950 Mark. Anfang Juni 2500 Mark und jetzt, Ende Juni, 3100 Mark. Bis mindestens 15. September wird die öffentliche Brotversorgung aufrecht erhalten. Trotzdem werden weitere Preissteigerungen eintreten, weil das Auslandsgetreide mit dem Fallen der Mark im Preise freit und für das Unlandgetreide zuletzt ebenfalls der Marktpreis gezahlt wurde.

2. Trotz dieser Preissteigerung für das Unlandgetreide hat das Reich sehr erhebliche Mittel für die Brotverbilligung aufwenden müssen. Jeder Arbeiter muß durch den Lohnabzug, die Verbrauchssteuern und besonders durch die Inflationssteuer die Mittel aufbringen, von denen ihm dann später ein wenig kleiner Teil durch die Brotverbilligung zufließt. Dafür aber haben die niedrigen Markenbrotpreise den Unternehmern Veranlassung gegeben, den Lohn zu drücken.

3. Nicht das jetzt beschlossene Brotverbilligungsgesetz bringt die freie Wirtschaft, sondern der Beschluß der bürgerlichen Parteien vom April. Damals ist gegen den heftigsten Widerstand der Sozialdemokratie die freie Wirtschaft tatsächlich eingeführt worden. Beim Brotverbilligungsgesetz handelt es sich weniger um die Ausführung dieses Beschlusses, als um die Vermeidung der großen Gefahren der freien Wirtschaft, die ohne ein Gesetz zugunsten der Hilfslosen unabwehrbar waren.

Hätte die Sozialdemokratie dieses Gesetz zu Fall gebracht, so wäre die freie Wirtschaft ohne jede Einschränkung mit all ihren Gefahren eingetreten. Dann wäre sie verantwortlich, daß die Kriegssopfer, die Sozial- und Kleinrentner, die Erwerbsunfähigen und die Erwerbslosen mit ihren fargen Unterhaltungen sich vielleicht nicht einmal ein Brot in der Woche kaufen könnten. Freilich, was für ein Markt das die Kommunisten? Wem es nicht um die Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse und um einen Schutz der bedürftigen Kreise unsers Volkes zu tun ist, den läßt auch das grenzenlose Elend des einzelnen völlig kalt.

Wie bisher, so hat auch diesmal die Sozialdemokratie alles durchgesetzt, was sich unter den gegebenen Machtverhältnissen erreichen ließ. Die freie Wirtschaft war im April beschlossen. Eine Möglichkeit, den Brotpreis durch niedrige Preise für das Unlandgetreide künstlich niedrig zu halten, bestand bereits seit Anfang dieses Jahres nicht mehr. Für die Lohn- und Gehaltsempfänger, die ohnedies keinen Vorteil von den billigen Brotpreisen mehr gehabt haben, weil sie selbst die Mittel zu dieser Verbilligung aufbringen und mit niedrigen Löhnen vorliebnehmen mußten, war deshalb die Unlage völlig wertlos geworden. Für sie gibt es nur den einen Weg, die Verteuerung der Lebenshaltung durch Lohn- und Gehaltserhöhung auszugleichen. Auf dem Wege der wertbeständigen Löhne, für die die Sozialdemokratie jetzt kämpft, ist das leichter möglich.

Anders war die Lage für diejenigen, die auf Renten angewiesen sind oder kein festes Einkommen haben. Sie können die hohen Brotpreise nicht bezahlen, sie müssen aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Bisher hat das Reich diese Unterhaltungen aus allgemeinen Steuermitteln aufgebracht. Sie gingen also zum großen Teil zu Lasten der Lohn- und Gehaltsempfänger. Das ist jetzt anders. Mittel aus der Reichskasse dürfen für Verbilligung des Brotes nicht mehr verwendet werden. Alle Lasten sind zu tragen von den Besitzenden durch die sechsfache Abgabe der Zwangsanleihe. Die bürgerlichen Parteien im April sich in einer Entschuldigungsdeklaration verpflichtet, glaubte mancher in ihren Kreisen, man könne um die Einlösung dieses Versprechens herkommen. Das hat die Sozialdemokratie vereitelt. Die von ihr gestellten Bedingungen, die alle bürgerlichen Parteien annehmen mußten, bürgen für den Eingang der

für die Brotverbilligung um zwei Fünftel des jeweiligen Brotpreises erforderlichen Mittel.

Ein harter Kampf entstand um die Frage, ob auch die Erwerbslosen Anspruch auf Verbilligung des Brotes haben. Im April hatten die bürgerlichen Parteien das beschlossen, jetzt wollten sie es beseitigen. Aber auch das ist ihnen nicht gelungen. Der Ernährungsminister, der für die Ausführung des Gesetzes verantwortlich ist, hat erklärt müssen, daß jeder Erwerbslose, der Anspruch auf Geldunterstützung hat, auch Anspruch besitzt auf die Brotverbilligung. So sind denn die Besitzenden auch dafür belastet, wenn die Zahl der Erwerbslosen wächst und die Mittel für die Unterhaltungen steigen.

Die Rationierung des Brotes und der Markenzwang werden bis zum 15. September bestehen bleiben. Beides kann bis zum 15. Oktober verlängert werden. Wie nach dieser Zeit die Verbilligung des Brotes für die Unterhaltungsberechtigten geregelt wird, ob durch Geldzuschüsse oder Naturallieferungen, ist noch nicht entschieden. Beides wird erst in eingehenden Beratungen mit den Gemeinden zu erörtern sein, da diese ebenso wie die Unterhaltungsberechtigten ein ungemein großes Interesse daran haben, daß dieses Problem möglichst einfach gelöst und nicht wieder ein großer Verwaltungsschmerz dafür erforderlich wird.

Hätte die Sozialdemokratie im Reichstage die Mehrheit, so hätte sie sicherlich dafür gesorgt, daß der Schutz der Bedürftigen über das jetzt gewährte Maß hinausgeht. Aber leider ist die Sozialdemokratie auch im Parlament eine Minderheit. Und leider hat sie nicht nur rechts von ihr, sondern auch links von ihr Gegner, die ihr in den Rücken fallen. Sieht man von allem andern ab, so zeigt wohl schon die Tatsache, daß von den 15 kommunistischen Abgeordneten bei der Abstimmung über dieses Gesetz mehr als die Hälfte, nämlich acht, gefehlt haben, wie verschieden bei den Kommunisten Worte und Taten sind. Sieht man die Kommunisten einsehen, daß die Arbeiterklasse dem Bürgerthum Zugeständnisse nur dann abringen kann, wenn sie sich nicht selbst zerfleischt, wird die Sozialdemokratie ihre Forderungen in höherem Maße durchsetzen können.

### Die Ruhrkredite.

Ueber die Art und Höhe der Kreditgewährung an die Ruhrindustrie ist bislang selbst dem Reichstage Aufklärung verweigert worden. Man wußte zwar, daß die Kredite sehr hoch sind, daß sie auf Papiermarktschaff gewährt wurden und daß sie deshalb nicht nur eine starke Schädigung des Reiches, sondern auch eine der wichtigsten Quellen für die Erschütterung der Marktlage waren. In der Zeitschrift „Die Weltbühne“ werden nun einige Angaben veröffentlicht, für die wir der genannten Zeitschrift die Verantwortung bezüglich der Richtigkeit überlassen müssen. Zimmerlin halten wir es angeht der ungeheuren Bedeutung dieser Kredite für notwendig, von diesen Angaben Kenntnis zu geben.

Es soll die Reichsbank ohne Hinterlegung von Reichsschatzwechseln, aber gestützt auf die Garantie des Deutschen Reiches, einen großen Teil der Ruhrkredite von sich aus gegeben haben. Das Rheinisch-westfälische Kohlenyndikat in Hamburg erhielt davon auf nicht wertbeständige Dreimonatswechsel etwa 900 Milliarden Mark. Das Syndikat hat außerdem von der Reichskreditgesellschaft 400 Milliarden Mark erhalten, die erst wertbeständig gemacht werden sollen, und zwar auf der Grundlage des Preisens für die Fettsäurekohle. Außer diesen rund 1300 Milliarden erhielten die kleineren Syndikate des Kohlenbergbaues besondere Kredite von 15 bis 20 Milliarden. An Privatbanken soll ein Kredit von 400 Milliarden Mark gegeben worden sein. Die Gesamtsumme dieser nicht wertbeständigen Kredite belaufe sich auf über 2 Billionen Mark. Dazu aber kommen noch die Kredite an die Stahlfinanzierungsgesellschaft. Hier sind die allerkräftigsten Kreise der deutschen Wirtschaft mit einem Male die „allerbedürftigsten“. Zu dieser Stahlfinanzierungsgesellschaft gehören folgende Konzerne: Stinnes, Krupp, Otto Wolff, Saniel, Altkäner, Mannesmann, Stumm, Rombach und Hoeßch. Der Kredit beläuft sich auf nicht weniger als 600 Milliarden Mark. Er ist zwar wertbeständig, beruht aber nach fortwährender Verschlechterung nur noch auf der Basis des Eisenpreises.

Außer diesem großen Kredit für die Schwerindustrie sind noch recht beträchtliche Summen durch die „Sifa“, die

Silfskaffe für gewerbliche Kredite ausgeliehen. Von den mehr als 100 Milliarden, die die Sifa ausgegeben hat, ist auch nur ein kleiner Teil, etwa 5 bis 7 Milliarden wertbeständig rückzahlbar. Neben diesen Krediten, von denen das Reich nur einen kleinen Teil wieder sehen wird, laufen die Entschädigungen auf Grund des Okkupationsleistungsgesetzes, die ohne jede Prüfung lediglich auf Grund der Anmeldungen bis zu 80 Prozent ausbezahlt werden. Schließlich verhandeln die Kohlen- und Eisenindustriellen mit der Regierung über den Ertrag der „unproduktiven Ausgaben“.

Sind diese Angaben zutreffend, so hat man die Erklärung für die große Flüssigkeit des Geldmarktes und den ungeheuren Ansturm der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie auf den Devisenmarkt. Vom Reiche würden dann die Mittel stammen, die gegen die Aktionen des Reiches Verwendung finden. Es erscheint uns unmöglich, daß diese Dinge im Reichstage unerörtert bleiben sollten. Es wäre ein ungeheurer Zustand, wenn die Regierung ohne Kenntnis des Reichstags so mit Reichsgeldern umgeht, obwohl dadurch die Finanzen des Reiches noch mehr zerrüttet werden, die Mark immer tiefer sinken muß und alle Anstrengungen auf Stabilisierung der Mark erfolglos bleiben. Klarheit ist deshalb dringend notwendig.

### Wie die Landwirtschaft Steuern zahlt!

Die Landwirtschaft bezahlt die Vermögenssteuer und die Grundsteuer nach dem Werte ihres Grund und Bodens, der durch das Geldwertungsgesetz auf das 40fache des Vorkriegswertes angehebt worden ist. Da diese Zahlung der Steuer frühestens im April erfolgte, als auch der geringwertigste Bauernhof das Tausendfache seines Vorkriegswertes hatte, so ist die steuerliche Belastung der Landwirtschaft durch die Besitzsteuern lächerlich niedrig und nur ein Bruchteil ihrer ebenfalls sehr niedrigen Steuerlasten im Frieden.

Daß es mit der Einkommensteuer ähnlich so ist, dafür sorgen neben den Bestimmungen des Gesetzes die Ausführungsbestimmungen des Reichsfinanzministers. Am 20. Dezember 1922 erließ er eine Verordnung an die Landesfinanzämter, daß für landwirtschaftliche Betriebe Durchschnittserträge sowohl für die Umsatz- als auch für die Einkommensteuer unter Einziehung der landwirtschaftlichen Organisationen festzusetzen seien. Diese Verordnung bot die beste Gelegenheit, dafür zu sorgen, daß kein steuerpflichtiger Ertrag, sondern nur ein steuerfreier Verlust ermittelt wird. Die Wirkung dieser Anordnung hat kürzlich der sozialdemokratische Abgeordnete Lutz sehr anschaulich im heftigen Landtag geschildert. Da Lutz selbst Landwirt und Mitglied des Steuerausschusses ist, so verdienen seine Feststellungen besondere Beachtung.

Im Januar 1923 wurden die Durchschnittserträge durch das Landesfinanzamt Darmstadt in Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer, dem Reformbund der Gutshöfe und dem Hessischen Bauernbund festgestellt. Danach wurden die einzelnen Güter in 6 Klassen und 6 Unterklassen eingeteilt und Durchschnittserträge für die Einkommensteuer mit 4500 Mark pro Morgen zugrunde gelegt. Von diesen Erträgen ist jedoch noch die Pacht, der Lohn und die mit 7700 Mark für den abgelieferten Zentner bewertete Getreidemenge abzugestrichen. Auf diese Weise wird für fast alle Betriebe von 300 bis 1200 Morgen Größe eine Unterbilanz errechnet, so daß keine Einkommensteuer zu zahlen ist. Nur die beiden kleinsten Größenklassen haben ein steuerpflichtiges Einkommen. Da aber ein solcher Besitzer mit 70 Morgen nur 7500 Mark Einkommensteuer zu zahlen hat, so zahlt er fast nicht mehr als sein Gänsejunge, der 7200 Mark zahlen mußte, und weniger als sein Arbeiter, dem 8000 Mark abgezogen wurden. Dieses schreiende Unrecht ist durch das Geldwertungsgesetz nicht beseitigt worden. Die nach dem Geldwertungsgesetz zulässigen Abschreibungen, die nur mit 10 Prozent versteuert zu werden brauchen, sind nämlich so hoch, daß in der Regel überhaupt kein anderer Steuerfuß als 10 Prozent in Frage kommt. Nimmt man also beispielsweise einen Bauer mit 300 Morgen Land und einen sehr gut bezahlten Festbesoldeten, die beide 1922 2 Millionen Mark Einkommen gehabt haben, so hatte der Festbesoldete 510 000 Mark Einkommensteuer zu zahlen, der Landwirt aber nur 200 000 Mark.

Wann wird endlich dieser Steuerfandal, der nur dem Ausland Waffen gegen Deutschland liefert, beseitigt werden?

# Mecklenburgische Justiz!

Im Zusammenhang mit dem Mord der Mecklenburger in Mecklenburg erinnert ein bürgerliches Blatt, der „Norddeutsche Anzeiger“ in Schwerin an folgenden Fall aus der Zeit des Kapp-Putsch:

In einer verschwiegenen Kieferngrube wurde der Arbeiter Janke, ein fleißiger Vater und sorgloser Arbeiter, von hergelassenen Burschen niedergemacht in einer Weise, wie sie damals noch nicht beispiellos gedacht werden konnte. Der Haupttäter wurde vom ersten Staatsanwalt in Schwerin zur Vernehmung geholt und, nachdem er sich eingestanden die Güte hatte, auch in der Privatwohnung des Beamten vernommen. Nicht daß im Justizgebäude kein Platz gewesen wäre — aber es war gerade an einem Sonnabendmorgen, da ruht alles. Der Beschuldigte gab auch zu, den armen Janke „auf der Flucht“ erschossen zu haben. Der Staatsanwalt konnte leider damals die Schuld des Herrn noch nicht ganz erweisen, und in seiner frommen Gutgläubigkeit schickte er ihn wieder nach Hause. Von einer Seite, die nie ermittelt ist, wurde dem jungen Herrn dann der Zug über die Grenze ermöglicht. Erst als er sich durch das Urteil gegen seine Kameraden überzeugt hatte, daß keine Gefahr bestand, kam er zurück — und wurde auch freigesprochen von Geschworenen, die zum Teil zeitfreiwillige waren.

Der „Vorwärts“ wirft die Frage auf, ob denn dieser Staatsanwalt personengleich sei mit dem Staatsanwalt, der sich nicht entscheiden konnte, die deutschvölkischen Mitwisser des Feme-Mordes ins Gefängnis zu nehmen.

Damit die grimmigen Lacher auf ihre Köpfe kommen, hat der Oberstaatsanwalt Kerstenhann in Rostock jetzt, in diesen Tagen des Feme-Mordes! — gegen den verantwortlichen Redakteur uners dortigen Parteiblatts „Hoffnung“ in öffentlichem Interesse erhoben, weil er kurz nach dem Rathenau-Mord den Vorstand der Deutschvölkischen beleidigt haben soll, und zwar durch Abdruck und Besprechung eines „streng geheimen“ Zirkulars, in dem es hieß:

Der eine stellt die Mittel zum Kampf, der andre opfert Leib und Leben.  
Den Angehörigen der Brigade Ehrhardt ist jede erhebliche Hilfe zu leisten.  
Daß es nicht nur bei der im letzten Rundschreiben erwähnten Tätigkeit bleibt, ist selbstverständlich, doch hätten wir gehofft, ohne die nicht immer angängige genaue Zweckerklärung die erforderlichen Summen zu bekommen und das Vertrauen zu zweifelsprechender Verwendung.  
Wir haben außerdem eine Reihe meist unberühmter Männer, deren besondere Aufgaben offener Zusammenkünfte nötig machen. Sie kommen aus unserm und den befreundeten Verbänden.

Dieses Zirkular trug neben der Unterschrift des damals in der Rathenau-Sache verhafteten Erich Vade auch die eines Rosfelder Telegraphendirektors Straede. Die Glossen uners Parteiblattes richteten sich besonders gegen die Beteiligung eines Reichsbeamten an dieser Verschwörungsgesellschaft.

Jetzt erhebt der Staatsanwalt Anklage im öffentlichen Interesse nicht etwa gegen die Vade, Straede und Genossen, sondern gegen unser Parteiblatt, und der Telegraphendirektor ist als Nebenkläger zugelassen!

Ganz korrekt! Das wäre noch schöner, wenn es irgendein Staatsanwalt und nicht minder irgendeiner Richter nicht gelänge, die verdamnten Sozialdemokraten mit samt ihrer Republik so nach und nach klein zu kriegen! —

## Wahlen in Mecklenburg.

Es wird uns geschrieben:

In Mecklenburg-Strelitz, vor der Revolution eines der reaktionärsten Länder des kaiserlichen Deutschlands, finden am 8. Juli zum vierten Male Wahlen statt. Vor dem Kriege hatte Mecklenburg-Strelitz eine autonome Gewalt: Die Bevölkerung war ohne Verfassung und ohne Wahlbestimmungsrecht der Willkür der Junkerfamilie ausgeliefert. In dem ständischen Landtag saßen die Rittergutsbesitzer und Bürgermeister, die „Untertanen“ hatten nichts zu sagen. Stadt- und Landarbeiter, Angestellte und Beamte konnten ihre Forderungen nirgends vertreten.

Bei der ersten Wahl zum verfassungsgebenden Landtag im Dezember 1918 erhielt die Sozialdemokratische Partei die Hälfte der Abgeordnetenplätze. Nachdem

eine Verfassung geschaffen war, erfolgte am 30. März 1919 die Wahl zum ersten ordentlichen Landtag, der nach der Verfassung nur auf ein Jahr gewählt wurde. Dabei wurden von 48 260 abgegebenen Stimmen 23 100 Stimmen für die Sozialdemokratie, 25 160 Stimmen für die bürgerlichen Parteien abgegeben. Trotz der bürgerlichen Stimmenmehrheit erhielt infolge der Wahlkreisinteilung die Sozialdemokratie 18, die Bürgerlichen 17 Mandate. Die ungerechte Wahlkreisinteilung wurde auf Veranlassung der sozialdemokratischen Fraktion dann geändert.

Am 16. Mai 1920 wurde der zweite ordentliche Landtag auf drei Jahre gewählt. Diesmal verteilten sich die 53 476 abgegebenen Stimmen wie folgt: auf die Sozialdemokratie entfielen 23 008 Stimmen mit 15 Mandaten, auf die Unabhängigen 2257 Stimmen mit einem Mandat und auf die bürgerlichen Parteien zusammen 28 231 mit 19 Mandaten. Während des ersten sowohl wie während des zweiten Landtags bildete sich eine Regierungskoalition aus Sozialdemokraten und Demokraten, die je einen Minister stellten; unsere Partei zunächst den Genossen Krüger, später den Genossen von Reibnitz. Die Opposition bildeten die in der Wirtschaftlichen Vereinigung zusammengeflohenen Deutschnationalen und Volksparteiler.

Am zweiten Sonntag im Juli wird nun für das Ländchen Mecklenburg-Strelitz auf weitere vier Jahre die Entscheidung über die künftige Regierung fallen. Im Vertrauen auf die erprobte Arbeit, die unsere Partei seit dem Umsturz im Lande geleistet hat, schaut sie wohlgenut dem Wahltag entgegen.

## Streik der Berliner Metallarbeiter.

Am 25. Juni scheiterten die Lohnverhandlungen in der Berliner Metallindustrie, weil die Unternehmer für die abgelassene Lohnwoche nicht über einen Spitzenlohn von 5500 Mark hinausgehen wollten. Ein Schiedsgericht, der 6500 Mark zubilligte, ist von den Funktionären des Metallarbeiterverbandes einstimmig abgelehnt worden. Am Freitag fand eine Urabstimmung statt, die eine Dreiertelmehrheit für Ablehnung des Schiedsspruchs ergab. Wenn nicht im Laufe des Sonnabends eine Verständigung erfolgt, welche die Metallarbeiter zufriedenstellt, muß mit einem allgemeinen Streik ab Montag gerechnet werden. Um die Bedeutung eines solchen Streiks zu erkennen, genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß in der Berliner Metallindustrie 250 000 Arbeiter beschäftigt sind. Es kommt dazu, daß umfangreiche Arbeitsstellungen im Berliner Holzgewerbe schon seit einigen Tagen erfolgt sind.

Die allgemeine Lage hat eine außerordentliche Verschärfung erfahren durch die Art, wie die Unternehmerverbände ein Abkommen über die Schaffung der sogenannten wertbeständigen Löhne hinauszuwehnen. Es wird verhandelt, verhandelt und je länger die Verhandlungen dauern, um so mehr Schwierigkeiten entdecken die Unternehmerverbände. Merkwürdig ist aber, daß es gar keine Schwierigkeiten machte, die Bezüge der Aktionäre wertbeständig zu machen. Augenblicklich sind die Verhandlungen auf einem toten Punkt, weil Gewerkschaften und Unternehmer sich über den Index nicht einig werden können, der die Grundlage für den geltenden Lohn und Gehalt bilden soll. Es sind besonders die Metallindustriellen, die von wertbeständigen Löhnen überhaupt nichts wissen wollen, während die Vertreter des Einzelhandels dafür eintreten. In der bürgerlichen Presse, soweit sie noch nicht unter dem Einfluß der Stinnes und Hugenberg steht, sieht man denn auch das Verderbliche in der Haltung der Unternehmer. So schreibt die „Römisches Zeitung“:

Es handelt sich jetzt nicht darum, ein Indexpolster zu finden, das den höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, sondern einen Berechnungsmodus aufzustellen, der den Arbeitern eine gewisse Gewähr gegenüber der fortwährenden Geldentwertung gibt. Die Forderung wertbeständiger Löhne ist nicht, wie eine maßgebliche Persönlichkeit der Arbeitgebervereinsung meint, ein leeres „Schlagwort“, sondern ist, nach den Erfahrungen der letzten Monate, eine Notwendigkeit.

Reichskanzler Cuno hat in Bremen vor der Kaufmannschaft gesprochen und dabei erwähnt, die Lohnfrage müsse so geordnet werden, daß den Lohnempfangern

auch in der Zeit sinkender Mark das Auskommen ermöglicht bleibe. Es ist hoch an der Zeit, daß der Kanzler nicht nur redet, sondern entsprechend handelt! Gelegenheit dazu ist dem Kanzler gegeben. Für Montag vormittag 11½ Uhr hat das Reichsarbeitsministerium die Parteien geladen und diese Konferenz wird als letzte Möglichkeit zu einer freiwilligen Vereinbarung angesehen. Wie das Beispiel der Berliner Metallarbeiter lehrt, verfügen die deutschen Gewerkschaften auch noch über andre Mittel, als in Konferenzen zur Anwendung kommen. —

## Der Berliner Etat abgelehnt!

Die Partei der Steuerhosen, bestehend aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei und einigen Demokraten, hat in Berlin mit Unterstützung der — Kommunisten einen Sieg errungen, der die Ablehnung des Berliner Etats für 1923 zur Folge hatte.

Auf Betreiben der Sozialdemokraten sollte eine Geldentwertungsklausel auf die noch nicht nach gleichenden Tarifen berechneten Steuern angewendet werden. Dafür ergab sich eine Mehrheit aus Sozialdemokraten, Kommunisten, Zentrum und einigen Demokraten. Die Partei der Steuerhosen rächte sich durch Ablehnung aller übrigen Steuern und dabei halfen treu und bieder die Kommunisten. Die Steuerhosen siefen dank der kommunistischen Hilfe. Der sinnlos gewordene Etat wurde in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen des Zentrums und einiger Demokraten verworfen.

Die Stadt Berlin ist damit zum erstenmal ohne Etat, sie dürfte streng genommen weder Gehälter noch Löhne auszahlen. Es wird dem Magistrat nichts übrigbleiben, als einen Not-Etat einzubringen oder die Zwangsliquidation beim Oberpräsidenten zu beantragen. Und alles, weil jetzt während der Feind im Lande steht, die Besitzenden sich weigern, in anständiger Weise Steuern zu zahlen! Es geht doch nichts über den Patriotismus des deutschen Bürgertums! —

## Der Dirigent und sein Orchester.

„Beim Blättern in alten Zeitungen“ stößt die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ auf ein Pariser Zeitungsblatt, das einige Jahre vor dem Weltkrieg erschienen ist. Das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland hatte sich etwas entspannt und zarte Fäden einer Annäherung wurden hier und da gesponnen. Das Pariser Blatt äußerte sich damals ganz entzückt über den begaubernden Empfang, den zwei französische Komponisten bei Wilhelm II. gefunden hatten. Alle möglichen guten Eigenschaften wurden dem gefronten Jämmerling angedichtet, der unter anderm auch zum Ehren-Franzosen ernannt wird.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will dem deutschen Volk mit dieser Ausgrabung zeigen, welches prächtige Jewel wir doch in einem solchen Kaiser besaßen. „Den müssen wir uns wiederholen“, soll der Leser ausrufen und die bösen Sozis verfluchen, vor welchen der „Geldenkaiser“ ausstrahlte. Dann hätte das Junkerblatt aber folgende Stelle der französischen Lobeshymne weglassen müssen:

Kurz, der Kaiser ist ein Musterbild jener militärischen Führergestalten, die einst Frankreichs Ruhm geschaffen haben. Ich habe mit der größten Aufmerksamkeit folgenden Zug von ihm gelesen: Der Kaiser kennt keine Note, und hoch dirigiert er ein Orchester. Das ist echt französisch; dieses Sichhinwegsetzen über die Technik und dieses sichere Selbstbewußtsein, daß man alles mit seiner Begabung machen könne!

Diesem überchwenglichen französischen Erguß fügt der Artikelredakteur der „Deutschen Tageszeitung“ bijut hinzu: Der Verfasser dieses Hymnus trägt einen sehr bekannten literarischen Namen. Ich glaube nicht, daß er die Studie über Wilhelm II. inzwischen in seine gesammelten Werke aufgenommen hat.

Aber warum denn nicht? Ueber das „Musterbild jener militärischen Führergestalten“ wird ja der Franzose inzwischen seine Meinung geändert haben. Denn ein Kaiser, der in der Stunde äußerster Gefahr seines Volkes angestrengt über die Grenze jagt, kann nur für Schwachsinne noch eine Heldenfigur abgeben. Aber das andre trifft alles zu: Das Dirigieren ohne Notenkenntnis, nicht nur eines

## Kleines Feuilleton.

### Ein Schachspiel-Theater.

Wie wir schon kurz berichtet haben, beschäftigt Max Reinhardt, seinen Theater in der Wiener Hofoper eine neue Organisation zu geben. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab. Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Der Hofoper sind in den letzten Jahren beträchtliche Veränderungen eingeführt worden. Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Reinhardt hat in der Wiener Hofoper eine neue Organisation zu geben. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

### Kommunistische Zweckmäßigkeit.

Der Wiener Sozialdemokrat Professor Ulrich José, der in der Wiener Hofoper eine neue Organisation zu geben. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

Die Hofoper ist eine sehr alte und sehr berühmte Institution. Inwieweit diese Anstrebungen mit Gelingen enden, das hängt in hohem Maße von der Reaktion der Wiener Hofoper ab.

### Kleines Erlebnis.

Der Tag ist noch hell und ich wandle ein wenig zwischen den Särbergsäckchen in meiner Nähe. Ein Antikrosst neben mir. Seine Blide fliegen bald rechts, bald links. Wo ein paar grüne Büsche durch den Gartenraum wuchern, graß er, rüch, rüch, mit ein paar jämlichen Grifsen ab. „Die Rippe hat hungrige Junge, ach! Stund!“ — Ich helfe Gras pflücken, und wir sind bald bezaubert. Die Absente ist nicht sehr groß, aber hinter einem Jarne, der ein leeres Grundtind umschließt, wuchert eine Menge Grünsaug. „Mensch!“ — Ich nenn mich der Antikrosst, heb mir mal über den Baum!“ Ich tue es und der Erfolg ist enorm. Die herrlich wäre in der Welt alles, was immer der Große dem Kleinen helfen wollte!

10 Milliarden für Jugendwohlfahrt. Im Bevölkerungsstatistischen Ausblick des Reichs...

Depeschen.

Einschränkung des Straßenbahnverkehrs.

M. Köln, 30. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird der Bahnverkehr...

Weil er Gehalt auszahlte.

M. Düsseldorf, 30. Juni. Vom Kriegsgericht war der Oberpostdirektor...

Wieder ein Erfolg Poincarés.

M. Paris, 30. Juni. In der Nachtung, die bis gegen 2 Uhr dauerte...

Letzter Punkt in Lausanne.

M. Lausanne, 30. Juni. Die Konferenz ist wieder auf dem letzten Punkt angekommen...

Die ganze Mannschaft ertrunken.

M. London, 30. Juni. Reuter meldet: Die Blätter erfahren aus Melbourne...

Joga Gicht Gripe Rheuma Herenschuß Ischias Nervenschmerzen

Joga hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus...

Willy Die Manninger auf zu Promon, Bruckmühlstr. 29.

Wagners, sondern auch der Politik. Zusammengekaufter Konzerte kamen zustande...

Dann „dieses Sichhinwegsehen“ über die Technik. Der gekrönte Maulheld...

Und für diesen gefährlichen Schwadronneur, diesen feigen Ausreißer...

Zunutzen wäre es ihm, aber die deutsche Sozialdemokratie...

Meldungen von der Ruhr.

Zwei Milliarden Kontribution.

Nach Blättermeldungen ist die Stadt Dortmund von dem Kommandierenden General...

Und eine Milliarde in Kassen.

Die Belgier haben gestern die Reichsbankstelle Lachen besetzt...

Gegen Sozialdemokraten und Arbeiter.

Genosse Medaetter Steffen von der Pfälzischen Post in Ludwigshafen...

Genosse Baum, Leiter des Eisenbahnverbandes in Ludwigshafen...

Das französische Militärpolizeigericht, das zum erstenmal in Dortmund tagte...

Der Kaufmannslehrling Kleemann aus Dortmund wurde wegen Verteilung...

Eine Milliarde aus Koffern geholt.

In Gladbeck kamen aus Eisen sechs Mann, die in Koffern eine Milliarde...

auf dem Wege zum Ostbahnhof waren, wurden sie von belgischen Angehörigen...

Acht Deutsche als Geiseln verhaftet.

In Limburg leisteten sich die Franzosen einen neuen Gewaltakt. Sie marschierten...

Nicht mehr aufzählbar!

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Täglich erlaubt sich die französische Besatzung...

In Dortmund und Herne müssen die Straßenbahnen ihren Verkehr...

Die Schienen aufgerissen!

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist die Eisenbahnlinie Darmstadt-Frankfurt...

Hohenburg besetzt.

Die Franzosen haben mit 200 bis 300 Mann Hohenburg bei Hagen besetzt.

Dollar Amtliche Notiz vom Freitag 154500 Sonntagabend mittag 173000 Mt.

Sozialverräter und Revolutionäre.

Die folgenden Meldungen aus London und Moskau stellen wir nebeneinander.

I.

Aus London:

Eine Anzahl Abgeordneter der Arbeiterpartei interpellierte im Unterhaus...

Die gleiche Angelegenheit kam auf dem Kongress der Arbeiterpartei zur Sprache...

II.

Aus Moskau:

Nach einer Meldung der russischen Telegraphen-Agentur verläuft die am Sonntag...

Es genügt, die Meldungen miteinander zu vergleichen, um zu erkennen...

Bestattungs-Institut Carl Ebeling, Fernruf 7100

Auch du suchst Die Verhütung der Schwangerschaft!

Homöop. Kranker-Behandlung

Horn- u. Stafenleiden u. Coha

Zahnpraxis G. Kiesel, prakt. Dentist

Bei Lungen- u. Nervenleiden

Zurückgekehrt Dr. Hampel

Von der Kaiser zurück! Dr. med. Jacoby

Zurückgekehrt Dr. med. Jacoby

Volks-Feuerbestattungs-Verein

Einweihung des Urnenhains

Ständesamts-Nachrichten

Dantfagung

Statt Karten

Familie Wilhelm Bogt

Anna Viertel geb. Sirtfeld

Anna Viertel geb. Sirtfeld





Neue Höchstpreise. Aufolge Erhöhung der Frachten und sonstigen Umständen beträgt der Höchstpreis für 1 Zentner Braun-...

Wertbeständige Grundsteuer. Die Stadtverordneten-Versammlung von Arandsee (Altmark) hat die Grundsteuer für den...

Für die Arbeiterwohlfahrt gingen bei uns folgende Beiträge ein: Stadtverordneter H. 1000 Mk., durch Genossen H. 1000 Mk.,...

Sonntagsdienst für Hebammen. Vom 1. Juli 1923 werden Sonntag und feiertags von morgens früh 6 Uhr bis nachts 12 Uhr...

Achtung, Holzarbeiter! Außerordentliche Generalversammlung. Siehe Inserat.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Welche Eingekerkerte wirken am Samstag-Abend der Witwenhäuser mit...

Theater, Komers, Vorträge u. Volkshöhe. Sonntag den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, Kulturvortrag...

Wettervorhersage. Sonntag den 1. Juli: Reiß trüb, kaltes Wetter mit etwas Regen.

Kleine Chronik.

Mauthord in Hannover. In der Ortschaft Lutter bei Hannover wurde ein grausiger Leichenfund gemacht. Man fand dort die Leiche eines erwachsenen Mannes...

Einem Mordversuch auf eine Greisin machten in Berlin die 45 Jahre alte Frau Emma Siedel und deren Freundin, die 20 Jahre alte Elise Tarnowski...

Nächste Dreifachfahrt mit Häubern. Als sich Mittwoch nacht ein vorübergehend in Berlin weilender Fabrikant in eine Autodrohke setzte...

Ein schweres Bootunglück hat sich bei Neppernien auf dem Achermasser ereignet. Bei einer Segelfahrt, die drei Personen unternahm...

Freier Wasserpost, W. Budau-Fermerleben. Sonntag ab 1.20 Uhr Hof Budau zur Einweihung des Neubaus in Schönebeck.

Warenmärkte.

Table with columns: Produkte, 50 Kilogramm Markt, Produkte, 50 Kilogramm Markt. Lists various goods like Roggen, Weizen, and their market prices.

Wasserstände.

Table with columns: Orte, Fall, Wasserstand. Lists water levels at various locations like Harbush, Brandels, and others.

Bereins-Kalender.

Was nur gegen Verabschiedung, die Seite 1309 Markt, aufgenommen. Baugehobst Magdeburg, H. G. G. Am Dienstag den 3. Juli...

Wassersucht advertisement. Text describing symptoms and treatment for water retention.

Hermann Engel advertisement. Text for a business or service.

Metalle Eisen Flaschen advertisement. Text for a metal and iron shop.

Ankauf von Fellen advertisement. Text for a fur and skin business.

Moritz advertisement. Text for a business or service.

Advertisement for paper and stationery. Text: 'Saben Sie sich schon eingedeckt mit Papier?'.

Wolle advertisement. Text for a wool business.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Mercedes-Benz advertisement. Features an illustration of a man with a Mercedes-Benz car and the text 'Fest u. unbefritten steht es: Unvergleichlich ist Mercedes!'.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for bicycles and motorcycles. Includes an illustration of a cyclist and a motorcycle.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

Advertisement for a business or service.

**Blaue Grotte**  
 Ab 1. Juli  
 abends 8 Uhr  
**Das Schlager-  
 Programm!**  
**Zwei Pandaros**  
 die hervorragend.  
 Kraftvollste  
 und Quälendste  
 (Sänger- und  
 Tänzerinnen  
 allergrößt Varieté-  
 Bühnen)

**Willi Gerhards**  
 rheinischer  
 Humorist

**Rosel Carlo**  
 Singsängerin

**Leo Werter**  
 der vielbesetzte  
 Wiener Komiker

**Willi Rolle**  
 Klobowidriose  
 und Conférencier

**Die Reife  
 und die Welt**  
 Original-Gesang,  
 Tanz- u. Verwand-  
 lungen-Gleich mit  
 Trade u. Willi Gerhards  
 Segt und sticht  
 von Fritz Gügel.

Einlaß: Sonntags  
 6 Uhr, wochentags  
 7 Uhr — Konzert-  
 beginnt 7 Uhr.

## Panorama-Lichtspiele

Ilsa Arov, Bruno Eichgrün, Max Ruhbeck, Herm. Mcha

### Das goldene Haar

Der Film ist nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Sirchberg-Zura bearbeitet und stellt einen unserer vorzüglichsten Sittensfilme dar. Wir verzichten auf jede sensationelle Ausschmückung und Empfehlung des Films, da wir überzeugt sind, daß der Film infolge seiner Güte einen ständig wachsenden Besuch zu verzeichnen haben wird, um so mehr, als Regie, Darstellung und Photographie über alles Lob erhaben sind. Was Manuskript ist ein der interessantesten, die Handlung vielfältig und abwechslungsreich, daher auch unterhaltend.

### Die Faust des Riesen

Bringt eine Geschichte aus dem Urzeitleben, gut und wirklich gefeiert, so daß auch hier ein Unterhaltungsfilm zustande gekommen ist, dem ein guter Ruf vorausgeht. Der Hauptdarsteller des Films ist der Artist G. M. S. O. N., der ungeheure Körperkräfte mit Gehirns- und schauspielerischer Befähigung zu vereinen weiß.

Beginn: **Werktag 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr.**

Sonntag vorm.  
 von 11 bis 1 Uhr **Die Beiteigung des Großglöckners**

## Kammer-Lichtspiele

Unser großer Film

### Der fliegende Holländer

nach dem Roman von Kapitan Marryat.  
 Beide Teile

### Der einduglige Steuermann Die Erlösung . . . . .

laufen in einem Programm.

Der Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor Jahren im Zirkus laufenden gleichnamigen Film.

**Norwegens beste Darsteller**  
 haben einen Film geschaffen, dem Welttruf vorausgeht. Der Film wurde Ende des Vorjahres beendet und gleich darauf auf allen Weltbühnen mit ungeheurem Erfolg gezeigt.

Unser **Philharmon. Orchester**  
 unter Leitung von Herrn Kapellmeister **Paul Micaud** schafft eine herrliche musikalische Illustrierung.

15 **Beginn Werktag 3 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr**  
 Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
 Große Frühvorstellung. 244

## Zirkus-Lichtspiele

### Im Schatten der Ehe

Die Krone der Schande

Das wechselliebende Schicksal eines jungen Menschenlebens, das sich in der schweren Schale des Lebens zur vollen Blüte entfaltet. — Internationale Bilder geben über die Feinwand, ständige Interieurs, dann wieder Kämpfe in der Stut aristokratischer Sonne. — Ein Abenteuer-Sittensfilm, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann.

Haarl Reinwald und Walter Doerry in

### Gaulter der Straße

ein Tier- und Menschenfilm

Enge der Heimat, Enge der Kleinstadt — schwer hat es die kleine Eva unter dem harten Kommando der Zante, jung ist ihr Sinn, leicht ihr Blut, und Wanderlust und Liebe zur Kunst hat sie von ihrem verstorbenen Vater, dem tüchtigen Zirkusdirektor, geerbt. Das Schicksal eines jungen Menschenlebens, erschütternd und fesslend. Die blonde Hanni Reinwald verkörpert die Tochter des Artisten. Wie keiner ist es ihr gegeben, den Epa des unberührt gebliebenen zu treffen. Jedes Gefühl, der feinfühligste Berliner Regisseur, verstanden es, das Ritzen des Films gut zu treffen. Wundervoll seine Bilder, die überall in Enttäuschen versetzen.

Beginn **Werktag 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr.**

**Stephanshallen**  
 8 Sesseln  
 Der Afrikareisende!  
 Du ahnst es nicht!

**Städtische Theater**  
 Victoria-Theater  
 Sonntag den 1. Juli  
 Offene Vorstellung!  
 Mäxentänze.  
 Anf. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.  
 Von Montag den 2. bis  
 Sonnabend den 7. Juli  
 sechs offene Vorstellungen.

Sonntag den 8. Juli  
 zum erstenmal!  
 Steubel!  
 Der Lampenschirm.

## Bunte Bühne

Zentraltheater-Restaurant

Täglich 7 1/2 Uhr:

### Das hervorragende Juli-Programm

## ZENTRAL

Nur noch kurze Zeit  
 7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr

### Die Bajadere

3 1/2 Uhr Sonntag 7 1/2 Uhr

## Hofjäger

### Die thronenden Schluch- Entschidungs-Ringkämpfe

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr,  
 das Treffen der beiden Anbesiegten:  
**Sauerer (München)**  
 gegen **Toruton (Finnland)**

### Zwei Entschidungskämpfe

**Opitz (Wilmars) gegen Goffig (Amerita)**  
**Schneider (Magdeburg)**  
 gegen **Kunst (Eberfeld)** 1242

Am Sonntag, abends 8 Uhr  
**Vollständig neuer Varieté-Spielplan.**  
 Drei hochinteressante Kämpfe  
**Rebando - Entschidung!!**

**Motay (Polen)** weiselt an seiner durch  
**Sauerer (München)** erlittenen Nieder-  
 lage und fordert Rebando, zu der sich  
 der Weltmeister sofort bereit erklärte.  
 Der temperamentvolle Weltmeister  
**Goffig (Amerita)** gegen **Schneider**  
 (Magdeburg), **Kunst (Eberfeld)** gegen  
**Wolff (Breslau).**

Ab 4 Uhr nachmittags  
**Gartenkonzert.**

## Auf stählernem Rob

von Franz Helmberger

20 Wanderrfahrten in der Umgebung  
 Magdeburgs

112 Seiten, 20 Kartenstücken, 1 überhöhter  
 hübscher Einband, ist erschienen.  
 Einzelpreis 5000 Mark.

Buchhandlung **Volkstimm**

## Libelle

— Fernruf 7979. —

— Ab 1. Juli —  
 abends 8 Uhr:

### Der Spielplan der Attraktionen

**Kammererzeit Volker**  
 in seiner Kostüme  
**Lied am Helmscherm**

**Olly Weber**  
 Spitzen- und Phantastik-Tänzerin

**Kurt Winterle**  
 der beliebte Conférencier und Satiriker

**Ruth Zernin**  
 Vortragstänzerin

**Eise Reith**  
 Prima-Ballerina von der Staatsoper  
 zu Wiesbaden!

**Leo Werter**  
 der bekannte Wiener Komiker

**Oswald Naumann**  
 Humorist 291

**Gertrude**  
 jugendliche Tanz- u. Vortragstänzerin.

**Erstklassige Küche!**  
**Vorzügliche Weine!**

Jeden Sonntag:  
**4-Uhr-Mokka**  
 Künstlerische Darbietungen  
 und Gesellschaftsbäll.

## Einkehrstätten für Ausflügler

**Herrenkrug** Größter und schönster Ausflugsort Magdeburgs

**Salzquelle** An der Rotehoraspitze schön gelegener Ausflugsort. Gr. Garten- u. Konzertlokal. — Ruderboote. — Blick auf die Elbe. —

**Magdeburg, Schützenhaus** Modernes Parkrestaurant im Stadtpark. Telefon 1350. W. Giesecke. Telefon 1350

**Stadtpark-Restaurant Rotes Horn** Gern besuchtes Gartenlokal. Felix Godehardt, Magdeburg. — Tel. 3721.

**Oivenstedt, Grüner Baum** Angenehmer Aufenthalt bei musikalischer Unterhaltung. F. Feldmann.

**Oivenstedt, Gasthof zum Landhaus** Saal für Vereine. Radfahrerstation. W. Blumenberg.

**Diesdorf Landhaus** Schattiger Garten. Kegelbahn. Jeden Sonntag Tanz. Fernspr. 2746. K. Aerncke.

**Diesdorf Schwarzer Adler** Herrlicher Garten mit Sommer- u. Wintersaal. Jed. Sonntag Tanz. Ein Saal stets frei. Fernr. 2707.

**Klaustal** Beliebtes Gartenlokal. Jeden Sonntag: Tanz. Robert Klaus.

**Hopfgarten** Leipziger Str. 45b. Schöner schattiger Garten. Herrl. Veranden. Kegelbahn. Sonntags Tanzkränzchen. Für Vereine auch Sonntags Saal frei. Fernr. 4989. Alfred Wohlgezogen.

**Biederitz Zur Weintraube** Für Ausflügler empfehle mein Lokal. Großer Garten. Kegelbahn. H. Moldenhauer Breite Str. 38. — Tel. 61.

**Biederitz, Deutsches Haus** Schattiger Garten. Kegelbahn. Sonntags Gesellschaftsbäll. Fernruf 13. P. Fehse.

**Alte Oberförsterei, Biederitz** Inhaber: F. Röhlke. 631 Gr. schattiger Garten. Sonntags Tanzkränzchen.

**Biederitz Verzußgr. Familienbad** Telefon-Anschluss 65. Restaurationsbetrieb. Gepflegte Getränke.

**Lostau, Uferschlösschen** Schattiger Garten, direkt an der Elbe. Angenehmer Aufenthalt. P. Rühmland.

**Mohrenwarthe: Königs Badeanstalt und Waldschänke** Idyllisch im Walde u. am Wasser gelegen. 10 Minuten von der Landungsbrücke. —

**Schermer** Gasthof zur grünen Tanne. Garten mit Kegelbahn. — Bahnstation für Radfahrer. — Gute Bedienung. Fr. Schmidt.

**Rocks Mühle bei Möser** Beliebtester Ausflugsort. Schattiger Garten. Solide Bewirtung. Karl Beck.

**Forsythaus Röllau** Mitten im Walde. 20 Min. v. Bahnh. Möser.

**Möser Restaurant und Café Annenhof** 10 Minuten vom Bahnhof, bei der Erholungsstätte. Herm. Rebesky.

**Königsborn Restaurant Waldfrieden** Direkt am Bahnhof. Gutgepflegte Bläre. — Telefon Königsborn 17. — Inh. P. Eichel.

**Königsborn** Zur grünen Tanne. Schöner Garten. Kegelbahn. Jed. Sonntag Tanzkränzchen.

**Menz Zum Weinstock** Kleiner Parkteil mit Orchester. Tanzgelegenheit zu jeder Zeit. Bess. frz. Billard. ff. Speisen u. Getränke. F. Schmidt.

**Wahlitz Zum Schweizerhäuschen** Schöner schattiger Garten. Veranden. Saal, pass. für Vereine. Warme u. kalte Speisen sowie Getränke zu jeder Tagesszeit. Otto Schmidt.

**Cy. Juli, Landhaus** Magdeburgs beliebtester Ausflugsort. Fernr. 899.

**Prester** Schöner Garten, Veranden und Saal. Jeden Sonntag Tanz. Kaffee wird aufgebracht.

**Deutsches Haus** Schattiger Garten. Kegelbahn. Sonntags Tanzkränzchen. Täglich lebende Fische. Bes. Hermann Dichte.

**Louisenthal an der Kreuzhorst** \* Telefon Randa 2. Herrl. Garten m. Veranden. Sonntags Tanzkränzchen. Täglich lebende Fische. Bes. Hermann Dichte.

**Calenberge** G. Wolters Gasthaus. Dicht an der Elbe. Herrl. Perkalagen. Gute Speisen und Getränke. Fernspr. 2746. Radfahrerstation.

**Schützenhaus** Größtes Gartenlokal. Tanzsaal. Neuanlage. Sportplatz. Gutgepf. Bier. Helar. Schröder.

**Gommern** Gastwirtschaft zur Sonne. Gr. Saal, Café u. Restaurationsaal. Beste ich für Vereine u. Ausflügler bestens empfohlen. Fr. Schmitz.

**Gommern** Jeden Sonntag Tanz. Großer schattiger Garten mit Veranden. Radfahrerstation. Vereine willkommen.

**Dahlenwarleben** Gasthof zur deutschen Elbe. Beliebtes Kinkahrslokal. G. Krause.

**Wolmirstedt, Flora** Schattiger Garten mit Veranden. Kegelbahn. Saal.

**Wolmirstedt, Stadt Prag** Gernbesuchter schattiger Garten. Gesellschaftssaal. Kegelbahn. Bes. Max Meyer.

**Neuhaldensleben** W. Herzogs Festlokal. Masche 8 — Fernruf 292. Größtes und schönstes Lokal am Platze. Großer und kleiner Saal. Schattiger Garten mit Veranden. Beliebtes Ausflugslokal. W. Herzog.

**Neuhaldensleben Magdeburger Hof** Mühlgraben Straße 79. Fernruf 89, empfiehlt seine gutgepflegten Bier. Radfahrerstation. Emil Colätz.

**Neuhaldensleben Garthaus Popenberg** 25 Minuten vom Bahnhof. Schöner Ausflugsort für Schulen und Vereine. Großer Saal und Veranden. Wilhelm Berg.

**Colbitz Forst** Zum Spitzenberg. Walderholungsstätte. Hübsch im Walde gelegen. Saal. Vereine willkommen. Für Touristen angep. Aufenthalt. Gute Küche und Getränke. W. Heber.

## Stadt Loburg

Jeden Sonntag und Mittwoch

### Gr. Gesellschaftsbäll

Während des Sommers:  
 Sonntag nachmittags ab 4 Uhr  
**Garten-Konzert.**  
 Bei ungünstigem Wetter:  
**Konzert im Café.**

## Klosterberggarten.

Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr

### Großes Gartenkonzert

Leitung: Dir. G. W. Oertel.  
 Ab 4 Uhr im Ballsaal 939  
 — Tanzkränzchen. —

## HOZO

Der fabelhafte  
 Juli-Spielplan

bei  
 Kleinkunstbühne  
 Hohenzollern

## BALLETT

Ellen Arys

2 Matreille  
 in ihrem vortreffl. Einakter

Charlotte Kühners  
 Sängerin

Georg Braun  
 mit seinen besten Affen  
 und dem Wunderhund  
 „Wepfiff“

Polly Kerner  
 Verwandlungstänzerin

Georg Alboni, der große  
 Plauderer und Humorist.

Willi Rosgrill  
 Komiker

## Vogelgesang.

Der Rosengarten 941  
 steht in voller Blüte.

## Stadtpark Schönebeck.

### Gr. Gesellschaftsbäll

Freundl. ladet ein Friedrich Waßl.

## Neuer Schwan

Leipziger Straße 45 d 943

Jeden Sonntag:  
 Großer  
 Gesellschaftsbäll

## Kaiserliche Botschaft:

Herr Polizeipräsident!

Se. Hohelt Prinz Andrej Andrejewitsch ist gestern abend auf der kaiserlichen Jacht „Ruß“ hier eingetroffen und wird der morgigen Festvorstellung in der Großen Oper beiwohnen. Da gegen Se. Hohelt in letzter Zeit wiederholt Attentate verübt wurden — und, wie wir erfahren haben, die Anarchisten einen neuerlichen Anschlag planen, ersuchen wir alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen! Den weiteren Gang der Sache sehen Sie . . . . im Monumentalfilm

## Samson und Delila

Der Roman einer Opernsängerin.

Außerdem:  
 Der kolossale Lacherfolg  
**Das Weib auf dem Panther**

Beginn: Sonntag 2 1/2 Uhr.

## Händler!

**Lumpen, Alteisen, Metalle**

vertaufen Sie beim höchsten Tageskurs.  
Reelles Gewicht! Reelle Preise!

**Paul Bergner** Halberstädter Str.  
— Endstation —

## ALT

**Metalle, Eisen, Maschinen auf Abbruch, Felle u. Tierhaare aller Art, Lumpen und Papier**

kaufen jeden Posten zum höchsten Tagespreis

Lager 1: **Erfert & Co.** Lager 2:  
Schiffstraße 42, 17. Hotelreihstr. 17  
Fernruf 9224. Tel. 9672 (Stratzk)

**Allgemeine Ortskrankenkasse für Schönebeck und Umgegend.**

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß ab 1. Juli Herr Dr. med. Kuno hier, Elbstraße 18, als Kassenarzt zur Verfügung zugelassen ist.

Der Vorstand, Fr. Hartung, St. Käthe.

### Einzel-Möbel

eiche, muß. imitiert.

- Schreibtische 450 000 bis 750 000
- Bürotische m. Spiegel 520 000 bis 750 000
- Bettstellen mit Spr.-Infl.-Matr. 500 000 bis 800 000
- Wappenspiegel 180 000 bis 250 000
- Wappenschilde 220 000 bis 325 000
- Wappentafeln 250 000 bis 350 000
- Wappentafeln 60 000 bis 80 000
- Ges. gut gef. 550 000
- Speisezimmer 300 000 bis 400 000
- Esszimmer 550 000 bis 700 000
- Wappentafeln 400 000 bis 550 000
- Wappentafeln 250 000 bis 350 000
- Wappentafeln mit Feil 150 000 bis 300 000
- Speisezimmer 150 000 bis 250 000
- Speisezimmer, eich. oder 5000 000 bis 10 000 000
- Speisezimmer 2500 000 bis 2500 000

### Reichsbund der Kriegsverwundeten

**Ortsgruppe Magdeburg**  
Knochenhauerstr. 11

### Bezirksversammlungen im Juli 1923.

Freiwillige Feuerwehr: Montag, 2. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Unterbar“, Sauerbergstraße.

Bezirksrat: Montag, 2. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Bezirksrat: Montag, 2. Juli, 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Südpol“, Nordengstraße 35.

Bezirksrat: Dienstag, 3. Juli, 7 1/2 Uhr, in der „Reichshalle“.

Bezirksrat: Mittwoch, 4. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Eisler“.

Bezirksrat: Mittwoch, 4. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Bezirksrat: Donnerstag, 5. Juli, 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Südpol“, Nordengstraße 35.

Bezirksrat: Freitag, 6. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Bezirksrat: Samstag, 7. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Bezirksrat: Sonntag, 8. Juli, 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

### Republik Strumpfweber-Gilde

**Generalversammlung**

Abänderung des Statuts zum Statut vom 20. März 1923. Punkt 2 Abs. 1 und 2 und des Statuts zum Statut vom 6. Dez. 1922. Punkt 2.

Der Vorstand.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

**Generalversammlung**

Abänderung des Statuts zum Statut vom 12. Dezember in Bezug auf den 2. Absatz des Statuts vom 12. Dezember in Bezug auf den 2. Absatz des Statuts vom 12. Dezember.

Der Vorstand.

### Geissler

Magdeburg  
Krausenweg 124, 1  
Ehem. Minister St.

Verkauft nach allen Orten.

### Wo?

erzielt ich die höchsten Preise für

**Frauenhaar**  
Hermann Liesau  
Bismarckstr. 99  
gegenüber dem Centraltheater.

### Firn

aus Süddeutschland, Farb- und Tinte, alle Sorten, alle Größen, alle Farben, alle Größen, alle Farben, alle Größen.

**Alteisen**  
Hermann Liesau  
Bismarckstr. 99  
gegenüber dem Centraltheater.

### Rupfer

Reifing  
Aluminium  
und andre Metalle  
ausländ. Münzen

**Zinn**

Spezialarbeiten aller Art  
alle Sorten, alle Größen, alle Farben, alle Größen, alle Farben, alle Größen.

### Geissler

Magdeburg  
Krausenweg 124, 1  
Ehem. Minister St.

Verkauft nach allen Orten.

## Der richtige Weg

# Persil

so zu verwenden, wie es den größten Nutzen bringt!

Nichte Dich nach folgender Vorschrift, sie ist einfach und bringt Gewinn:

- Löse Persil in kaltem Wasser auf, nicht in warmem; dadurch sicherst Du Dir die größte Ergiebigkeit. Ein Paket schon ergibt 2 1/2-3 Eimer schönster Lauge.
- Lege die Wäsche in die bereitete kalte Lauge und bringe sie unter gelegentlichem Umrühren langsam zum Kochen. Eine Viertelstunde Kochenlassen genügt.
- Spüle gut, zuerst in warmem, danach in kaltem Wasser, bis dieses ganz klar bleibt.

## Das ist alles!

Der Erfolg zeigt sich in duftig frischer Wäsche von blendender Reinheit. Du brauchst bei dieser Behandlung keinerlei Zusätze von Seife und Seifenpulver, brauchst nicht zweimal zu kochen und Deine Wäsche nicht auf dem Waschbrett zu reiben.

So spart Du Kohle, Zeit und Geld und schonst die Wäsche!

## Ein wirtschaftlicheres Waschen gibt es nicht!

Mach die Probe! Du allein hast den Nutzen davon!

Eine erhebliche Erleichterung bei jedem Waschen bringt das vorherige Einweichen in Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; es wirkt schmutzlösend und verkürzt die nachfolgende Behandlung.

Die Tagesordnung zur 11. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 11. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr. hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.

### Achtung!

**Händler**  
erzielen hohe Preise  
bei der

## Rohprodukten-Ankaufsstelle

— Detto —  
1 Sudenburger Str 1



**Kappel**  
die bewährte Schreibmaschine

Generalvertreter: Udo Seiffe  
Magdeburg - Jakobstr. 5  
Tel. 1698  
Eigene Reparaturwerkstatt

### Prismenferngläser

und graue 08

kaufen Sie zu unübertrefflichen Preisen. Vertauschen Sie kein Glas, ohne vorher kostenlos und unverbindlich mein Preisgebot gehört zu haben.

Reiche, Bismarckstr. 7, Barriere.  
1. Am. u. Dom. Telephon 4389

### Öffentliche Bekanntmachungen

Betrifft Wasserpreis.

Die städtischen Körperschaften haben die unter dem 29. Dezember 1920 bekanntgegebene Steuerungsanfrage aufgehoben und dafür mit Wirkung vom 1. Juli 1923 folgende Roblen-Kantel befestigen. Diefelbe tritt an die Stelle des ersten Satzes unter A im § 5 der Wasserabgabebestimmungen:

Der Wasserpreis beträgt je 1 Kubikmeter auf 100 Mark (einschließlich Steuern) betragen bei Lieferung an Verbraucher ab 2. Juli 1923:

- ab Lager 25 750 Mark
- frei vom Haus (bei Mengen von 1 bis 4 Zentner) 28 100 Mark
- frei vom Haus (bei Mengen von 5 bis 20 Zentner) 28 000 Mark
- frei vom Haus (bei Mengen über 20 Zentner) 27 900 Mark

Magdeburg, den 29. Juni 1923.  
Der Magistrat.

### Wohnungsverpachtung.

Am Dienstag den 3. Juli 1923, abends 6 Uhr, soll die diesjährige Verpachtung des hiesigen Fort 6 öffentlich meistbietend an Ort und Stelle in mehreren Losen verkauft werden.

Das Kaufgeld ist sofort in bar zu entrichten.

Magdeburg, den 30. Juni 1923.  
S. A. P. Hrens.

### Die Tagesordnung zur 11. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 11. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr. hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.

Magdeburg, den 30. Juni 1923.  
Der Magistrat.

### Die Tagesordnung zur 11. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 11. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr. hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.

Magdeburg, den 30. Juni 1923.  
Der Magistrat.

### Die Tagesordnung zur 11. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 11. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr. hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.

Magdeburg, den 30. Juni 1923.  
Der Magistrat.

### Die Tagesordnung zur 11. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag den 11. Juli 1923, nachmittags 4 1/2 Uhr. hängt zur Einsicht in der Vorhalle des alten Rathauses aus.

Magdeburg, den 30. Juni 1923.  
Der Magistrat.

## Händler!

**Lumpen**  
Eisen ::  
**Alt-Metalle**

kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Karl Mankeit**  
Braunschweiger Straße 87.  
— Telephon 9196. —

### Frauenhaar

unübertreffliche Preise zahlte

**Albert Schwiager**  
Jakobstraße 48 (Rathaus - Kolonnen),  
Kaffenstraße 50, Eingang Blumenhainstr.

### Kupfer

Meifing, Rotgull,  
Weiß, Zink, Zinn

vertaufen Sie zu sehr hohen Preisen

Kutscherstraße 10, a. d. B. Schulstraße,  
Auch persönliche Liebernahme (Ausweis).

### Wer wandern will

28 Ausflüge in die Umgeb. Magdeburgs,  
mit Kartenführer, von F. Seimberg er.  
Die schönsten Touren in die Umgeb.  
Seitiger Preis 5000 Mf.  
Wandervereine erhält. bei Massenbezug Rabatt.

**Buchhandlung Volksstimme,**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

### Säcke

Mehl, Getreide, Kohlen, Steine, Kartoffel,  
Papier, auch ausgerangiert, lauft ständig kleine  
und große Posten zu höchsten Tagespreisen

**H. Roginsky, Otto-von-Guericke-Straße 96.**  
Auch persönliche Liebernahme in allen Orten.

### Säcke

gebrauchte und neue, alle Sorten, jede Menge  
kauft laufend zu konkurrenzlosen Preisen

**Sackankaufstelle Zentrum**  
Magdeburg, Stephansbrücke 11, 1 Minute  
vom Alten Markt. 858

### Alteisen

**A. Rahn jr.**  
Fablochsberg 18 Fernruf 6120

## Metalle

### In Dr. Unblutigs Sprechstunde.

(Aufheben!) (Fortsetzung folgt.)

Als ich noch Student war, da habe ich Sie oft im Traume gesehen. Gewöhnlich kam dann am Morgen der Gerichtsvollzieher. Ihr Hühnerauge ist ein ebenso seltener Fall, wie ein Geldbriefträger auf der Brücke des damaligen stud. wo ein rechtschaffenes Normal-Hühnerauge eigentlich nichts zu suchen hat. Doch bei den heutigen Verhältnissen ist alles möglich, sogar das Unmöglichste. Sie brauchen aber kein so ängstliches Gesicht zu machen, es geschieht Ihnen absolut nichts. Mein selbiger Kollege Dr. Eisenbart hätte Ihnen das Bein amputiert oder mindestens das Hühnerauge mit der Spitzhacke herausgewuchtet, aber ich, Dr. med. Unblutig, und Professor der Kurologie, sage Ihnen: Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukuril Du los! Kaufen Sie sich in der nächsten größeren Apotheke oder besseren Drogerie eine Schachtel von dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukuril und wenden Sie es laut Gebrauchsanweisung an. Das Kukuril löst Ihr Hühnerauge in wenigen Tagen so leicht ab, wie ein Sammler eine seltene Anlaufbriefmarke von einem Briefumschlag. Kaufen Sie sich aber auch gleich eine Packung Kukuril-Fußbad. Es verhilft Fußschwellen, Wundläusen und das Lähnen Brennen der Füße, kräftigt Nerven und Sehnen und macht Ihre Füße so schön wie wohlgepflegte Damenhände. Für Leute, welche viel gehen und stehen müssen, ist ein Kukuril-Fußbad eine wahre Wohltat. Lassen Sie sich noch heute die lehrreiche und überaus wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ gratis und portofrei zuzenden von der

**Kukuril-Fabrik Groß-Salze 458 bei Magdeburg.**

Es gibt einige Geschäfte, denen wir nicht diesem und diese versuchen deshalb, Ihnen etwas anderes „auch sehr gut“ anzufordern. Meiden Sie derartige Geschäfte und gehen Sie lieber in der nächste. Die kleine Mähe lohnt sich.

## An die Magdeburger Mieterchaft

Gegen die Herabsetzung der Mieten durch den Regierungskommissar, der über den Kopf des Magistrats hinweg selbstherrlich die Zuschläge zur gesetzlichen Miete für August Juli diktiert hat, werden die Mieter in einer

### großen öffentlichen Mieter-Versammlung

am Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Krausenpalast“, Leipziger Straße

## Protest

erheben. — Mieter, erheben! —

**Magdeburger Mieterverein e. B.**  
Vorstand: Central Komitee.

### Lacke, Farben u. Tapeten

empfehlen wir

**Cari Bödecker,** Bismarckstr. 221  
(alte Poststraße) — Telephon 6188. — 516

### Granat-Schmuck

Steine von höchster seltener

## Edelmetalle Brillanten

kauft, um die Ware zu verwenden.

**F. Streubel,** Juweliermeister,  
Schulstraße 29, 3 Treppen,  
am Hauptbahnhof  
Eisenbahnstation, ohne Schloß, nicht, nicht

### Raminfelle

kauft zum höchsten Tagespreis

**Kürschner Jordan**  
Bismarckstr. 61 u. Reichardtstr. 7.



Nachrichten aus der Provinz.

An unsere Postbezieher!

Da der Bezugspreis der Zeitung bei der Post stets einen Monat vorher angemeldet werden muß, so hatten wir den Bezugspreis für Juli mit 8000 Mark angegeben.

Wir bitten, den Briefträgern keine Schwierigkeiten zu machen und erwarten, daß unsere Leser auch ferner uns die Treue bewahren und die Nachzahlung leisten werden.

Verlag der „Volksstimme“.

Republikanische Notwehr Kreis Wangleben.

Wichtige Sitzungen der Notwehrführer und Parteivorstände finden statt am

Montag, 2. Juli, abends 8 Uhr, in Osterweddingen, Gasthof zum „Goldenen Löwen“, für die Orte Osterweddingen, Behndorf, Zohlen, Langenweddingen, Döbendorf und Sülzdorf;

Dienstag, 3. Juli, abends 8 Uhr, in Egeln, Gasthof zum „Schwarzen Hahn“, für die Orte Egeln, Westeregeln, Eigersleben, Bledendorf und Hafeborn;

Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr, in Unseburg für die Orte Unseburg, Wolmirleben und Lortzün;

Donnerstag, 5. Juli, abends 8 Uhr, in Wangleben, Gasthof von S. Burgdorf, für die Orte Wangleben, Böttmersdorf, Klein-Germerleben und Klein-Wangleben;

Freitag, 6. Juli, abends 8 Uhr, in Seehausen, für die Orte Seehausen, Kemterleben, Scherke und Egenstedt;

Sonabend, 7. Juli, abends 8 Uhr, in Hadmersleben, für die Orte Hadmersleben, Groß-Germerleben und Klein-Oschersleben;

Sonntag, 8. Juli, vormittags 10 Uhr, Gruppenführersitzung in Wangleben bei Burgdorf;

Montag den 9. Juli, abends 8 Uhr, in Groß-Ottersleben Notwehrversammlung für Groß- und Klein-Ottersleben.

Montag den 9. Juli, abends 8 Uhr, Notwehrversammlung in Döbendorf.

Dienstag den 10. Juli, abends 8 Uhr, Notwehrversammlung in Hohenbodelleben bei Cöbdt.

Mittwoch den 11. Juli, abends 8 Uhr, Führersitzung in Altemweddingen (Rückens Gasthof) für die Orte Altemweddingen, Schwaneberg, Bährendorf, Stemmer und Weisleben. Es wird auf pünktliches Erscheinen hingewiesen.

Die Kreisleitung.

Kreis Wangleben.

Döbendorf. Der Verkauf zur Buchverlosung der Arbeiterjugend geht heute zu Ende. Da aber noch einige Lose vorhanden sind, richten wir an unsere Parteigenossen die Bitte, beim Genossen Ernst Jangohr ihren eventuellen Bedarf zu decken.

Groß-Ottersleben. Eine Parteiverammlung findet am Mittwoch abends 8 Uhr in der Mädchenschule statt. Referent wird der Genosse Görting erscheinen. Pflicht der Parteimitglieder und Genossen ist es, für einen guten Besuch der Versammlung zu sorgen.

Hohenbodelleben. Die Mitgliederversammlung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei am Sonnabend fällt aus. Eine Konjunkturversammlung der hiesigen Mitglieder ist am Sonntag 8 Uhr bei Cöbdt.

Egeln. Die neuen Hundertsätze zur Grundmiete. Der Magistrat macht bekannt, daß für Egeln vom 1. Juli an folgende Zuschläge zur Grundmiete gelten: Für Zinsensteigerung nach dem 1. Juli 1914 40 Prozent, für Verwaltungskosten 2000 Prozent, für laufende Instandsetzungsarbeiten 8000 Prozent.

Nebenleistungen, und zwar: Gebäudereiniger, Straßenzulassungskosten, Schornsteinfegergebühren, Hofreinigung, Gullyreinigung, Abortreinigung, Mischenabfuhr, Wasserzähl, Flußbeleuchtung, Versicherung gegen Feuer, Glas- und Wasserleitungsarbeiten sowie auch Haftpflichtversicherung in ortsbüchlicher Höhe, sind auf die Mieter einzulegen.

Langenweddingen. Zur Bannerweihe der Landarbeiter verzeichnen sich am Sonntag, mittags 11 1/2 Uhr alle arbeitsfähige und politisch organisierten Arbeiter zum Festzug im „Treppentrag“ beim Gastwirt Gustav Braune.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg. Der Volkseigenbestattungsverein veranstaltet am Sonntag vormittags 11 Uhr auf dem Friedhof die Einweihung des Urnenhains. Der Sängerkorps Burg nimmt an der Weihe teil. Die Weihe wird von Herrn Fuß, Medner am Krematorium in Berlin gehalten.

Kreis Ratze.

Kasse. Folgende Zuschläge zur Grundmiete treten am 1. Juli in Kraft. Für Zinsensteigerung 30 Prozent, Betriebskosten werden durch Umlage erhoben.

nach den Arm brach. — Verhaftet wurde eine Frau, die im benachbarten Schwarz ein; Hüßn und eine Gans mitnahm.

Stadtfreis Uchersleben.

Uchersleben. Die Stadtvorordneten-Versammlung beschäftigte sich am Freitag zunächst mit den „kleinen Hausplänen“. Beim Kapitel Ruhegehälter regt Genosse Janke an, auch an die städtischen Arbeiter wie an die Beamten Ruhegehälter zu zahlen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

PORTOLA

mit dem Feuerrade, die gute deutsche Schokolade.



Jeden Menschen froh und satt Macht Portola — Feuerrad.

Von zehn bis zwanzig.

Roman von Karl A. Meyer.

(1. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

II.

Als der Neuling die Anstaltskleider erhielt, fragte ihn der Aufseher Springer nebenhin: „Auch so ein Dummkopf? Schulbummeler, wie? Wie heißt Du denn?“

„Alexander Gerdt.“

Der Knabe wurde feuerrot im Gesicht; er rüßte es. Warum der Aufseher das? Der Knabe wußte nichts.

„Wie alt bist Du?“ fragte der Aufseher ihn.

„Zehn gewesen.“

„Zehn gewesen. Was denn zehn? Zehn Wäste?“

„Zehn Jahre“, gab der Knabe zur Antwort.

„Hier heißt's antworten, wie sich's gehört, verstanden?“

„Ja.“

„Weshalb bist Du in die Anstalt gekommen?“

„Ich hab keinen Vater mehr.“

„Der ist ausgerissen, wie?“ fragte eindringlich der Aufseher weiter.

Das verstand der Knabe nicht, drum gab er keine Antwort.

Auf die weitere Frage, wo denn sein Vater sei, sagte er, daß er gestorben ist.

„So!“ sagte Herr Springer gedehnt. Der Knabe machte Miene, daß der Frage noch mehr wissen wolle.

Er erzählte, daß sein Vater vor zwei Jahren gestorben sei und daß die Mutter seitdem in eine Fabrik gehe, wo sie angestrengt arbeiten müsse.

„Aber sie verdient so wenig, daß sie ganz arm seien, weil doch auch der Hauswirt Geld für die Wohnung wolle. Manchmal sei die Mutter krank und verdorne gar nichts, da hätte sie doch zwei Mark und fünfzig Straußengeld gehabt für eine ganze Woche.“

Der Inspektor trat zur Tür herein. „Aufseher Springer, wenn er gegessen hat, führen Sie den Jungen hinüber in den Arbeitsaal!“

So also sah es aus in der Anstalt! Früher hätte er manchmal gern gewußt, wie es da drinnen zugehe.

Jetzt sah er einen großen Hof, an allen Seiten von Gebäuden eingeschlossen. Da ein großes, dort ein kleines Haus, hier die Ställe, und das mit den großen Toren wird die Scheune sein.

Über hier mußte er emtreten. Der Aufseher ging voran und sah sich schon nach ihm um.

nachbar vor wenigen Tagen entlassen worden war, weil ihm sein Vater eine neue Mutter gegeben hatte. Wird ich auf dem Schlaffel sein Nachbar sein? Das möchte ein anderer wissen, dessen Schlafkamerad in die „Bettwärterabteilung“ verlegt worden ist.

Man tuschelte sich leise Fragen zu und auch die: weshalb er wohl in die Anstalt gekommen sein mag. „Ihr Affen, werdet's zeitig genug erfahren!“ jagte der hinkende Strohhack.

Gegen vier Uhr zupfte er den Gerdt an Ärmel. Eine halbe Stunde lang war Bejorpause. Die Knaben stellten sich im Hof in eine Reihe und jeder erhielt vom Aufseher ein Stück Brot.

Aber keiner wurde satt. Von Brot wurde überhaupt niemand satt. Daher kam es auch, daß mit dem Brot, früh oder nachmittags, ein schaumiger Schacher sich herausgebildet hatte.

Jetzt ging der lange Fächer umher, seine Messerlinge zu verteilend. Nicht selten kam es vor, daß der Verkäufer betrogen wurde.

Der neue Bögling sah sich mit offenen Augen um. Er kam sich seltsam genug vor: lange Hosen, weiße Schürze, Holzhammer; und er trat unter vielen Kindern, die alle gekleidet waren wie er.

Er hatte sich auch schon den ersten Freund erworben. Weil er so essen keine Lust verspürte, gab er sein Brot dem Jungen, der im Arbeitsaal neben ihm saß.

Der bis häufig hinein und verschwand dann, um es nicht einem „Großen“, der es gesehen haben könnte, ausstrecken zu müssen.

Im Arbeitsaal führte ein älterer Knabe die Aufsicht. Er ordnete die Arbeit, warnte darüber, daß nicht gesprochen wurde, nahm die fertigen Läden in Empfang und meldete die Faulkenger.

Er selbst war von der Arbeit befreit. Nach den Mahlzeiten hatte er nie mehr Hunger; er brauchte keine Stiefel nicht selbst zu wischen, auch seine Kleider weder zu reinigen noch zu flicken.

Für alles sorgten seine Arbeiter in flüssiger Unterwürfigkeit. Er brauchte nur einen Wink zu geben, denn es waren sehr viele, die sich bei ihm einen guten Stand zu schaffen trachteten und die nicht immer bei der geringsten Kleinigkeit von ihm mit Ohrspeigen und Prügel traktiert sein wollten.

Jetzt kam der kleine beschränkte Ripping hin zu ihm. „Was willst Du?“ fragte der Aufseher barock. „Geien Sie so gut und lassen Sie mich mal 'naus,' bat Ächzern der Ripping.“

Der Aufseher bebt vor Zorn. Doch blieb er auf seinem Platze und wartete, bis der Andre wieder einztrat.

„Ripping!“

„Hier.“

„Hierher!“ und er deutete mit dem Finger nach einem bestimmten Platze. „Wie kannst Du Dir unterstehen, ohne meine Erlaubnis aus dem Saale zu gehen?“

„Ich hab gemußt“, antwortete mit weinerlicher Stimme der Ripping.

„So ein Schwein!“ jagte der Roller. „Auf Deinen Platz, Du Schwein! — Sofort! Eins — zwei — drei! Wirz Du laufen!“

Und da es nicht so behende ging, wie der Roller wünschte, half er mit dem großen Beinal nach, das er gerade in der Hand hielt und schlug den Fingern auf die nackten Beine.

Da fing der Ripping laut zu heulen an. „Hälst Du die Schnauze, frecher Hund!“ schrie Roller, „ich werd' Dich dem Inspektor melden!“

Das hatte der neue Bögling mit angehört und gesehen. Jetzt fand er auf von seiner Bank, ging hin und bersehte dem rohen Burischen einen Schlag ins Gesicht, daß er beinahe zu Boden gefallen wäre.

Die andern trauten ihren Augen kaum. Dann erhob sich ein Durcheinander von Zurufen und Gegenströmen, daß einer kaum sein eignes Wort verstehen konnte.

Wie mit einem Schläge ward das anders, als man drüben zum jenseitigen Hofler den Aufseher Springer herein und gerade auf den Arbeitsaal zu kommen sah.

Noch einzelne Worte und Laute tropfen aus dem Mund. Und stille war's. Als der Aufseher zur Tür hereintrat, sah er nur entsetzte Gesichter und über die Arbeit aufmerksam gebeugte Gesichter und verflochten manchmal einen neugierigen Blick, der in der Ecke den Roller traf.

Herr Springer war guter Laune. Er sah die Arbeitsliste durch und erkannte, daß heute nicht übermäßig gebummelt worden war. Es wäre ihm auch nicht gut möglich, dem Roller und seiner Aufpasserei mehr aufs Leder zu knien, als es jetzt schon geschah.

(Fortsetzung folgt.)

